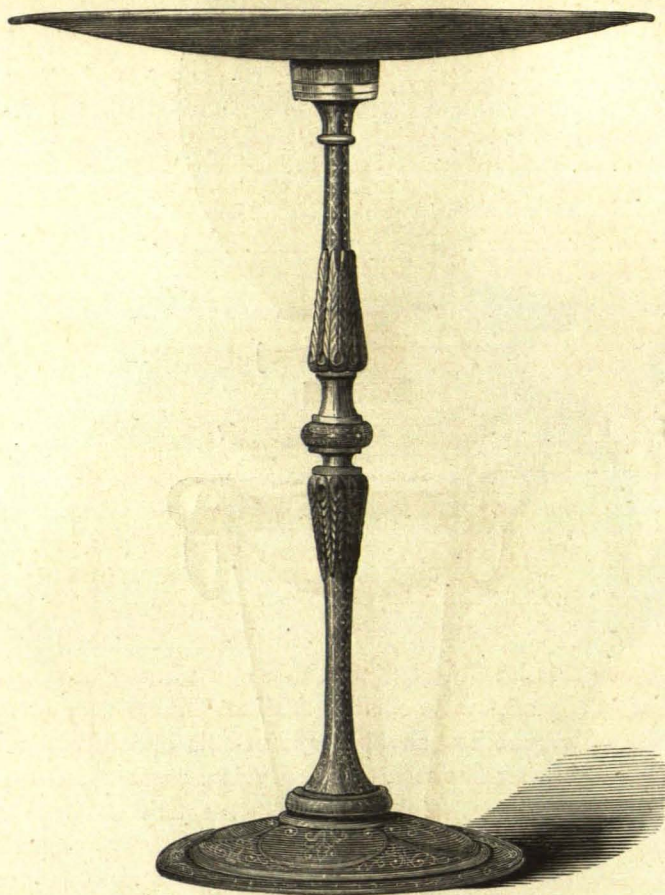


Anzahl von Gemälden auserlesen worden, die so ziemlich die Höhe dessen repräsentirten, was die angesehensten Maler zu leisten im Stande sind. Der Eindruck des englischen Saales war daher ein ganz besonderer, man glaubte sich in den Raum eines englischen Privatfammlers von feinem Geschmack versetzt.



Taufchirte Schale von Ybarzabal in Eibar.

Als ich die englische Malerei zuerst in England selbst kennen lernte, konnte ich mich anfangs nicht recht mit ihr befreunden, bis ich einmal die große Kunstausstellung in der Royal Academy und die Bilderfäle im South Kensington Museum des Abends besuchte, wo sich stets ein besonders elegantes Publicum dort wie in Gesellschaftsräumen versammelt. Ich merkte sofort, daß die Leute nicht Unrecht hatten und daß die Bilder sich in der That bei dieser Beleuchtung am besten ausnahmen. Die englische Malerei ist eine Malerei für Gaslicht. Die Bestimmung der neueren englischen Gemälde liefert dafür eine genügende Erklärung. Sie werden eigentlich nur für den Drawing room des Privathauses geschaffen. Da liegt es in der Natur der Sache, daß man sie Abends, bei künstlicher Beleuchtung, vorzugsweise sieht und genießt, und es scheint, als ob sich die Maler, vielleicht größtentheils unbewußt, darauf einrichten. Bei künstlicher